

Einführungstag zum neuen „Gotteslob“ – Leipzig, 12.10.2013 – Geistliches Wort von Bischof Wolfgang Ipolt, Görlitz

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Diese heutige Versammlung aus den verschiedenen Diözesen Ostdeutschlands markiert einen Anfang und einen Aufbruch: Wir wollen dem neuen „Gotteslob“ die Türen öffnen und helfen, dass viele es mit offenem Herzen annehmen.

Ich möchte an den Beginn unserer Arbeit am heutigen Tag ein Schriftwort aus dem Kolosserbrief stellen (3, 16 ff.)

Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch.

In aller Weisheit belehrt und ermahnt einander!

Singt Gott Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder in Dankbarkeit in eurem Herzen.

Alles, was ihr in Wort oder Werk tut, geschehe im Namen Jesu des Herrn.

Dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

(revidierte Einheitsübersetzung 2013)

In diesem kurzen Abschnitt stecken Anregungen und geistliche Hinweise, Die uns heute und auch weiterhin bei der Einführung des neuen Buches helfen können.

Es heißt im Text: „Singt Gott...!“ Das scheint banal und einleuchtend – ist es aber nicht unbedingt. Dahinter steckt eine geistliche Wahrheit, an die der Apostel an dieser Stelle erinnert.

Ich gebe zu: Ich bin sehr froh, dass auch bei der Neuauflage des neuen Gebet- und Gesangbuches der alte Name erhalten geblieben ist – „Gotteslob“. In diesem Titel des Buches spiegelt sich genau das, was Paulus hier meint. Es geht um das Lob Gottes – es geht um Gott, dem der Mensch die Ehre geben möchte. Das Buch „Gotteslob“ ist etwas anderes als irgendein Liederbuch, deren es viele gibt. Es ist ein Buch, das uns helfen will, unseren Gott und Vater zu loben, mit ihm in Beziehung zu treten und seine Anregungen zu beantworten und im Leben aufzugreifen. Sehr richtig heißt es darum auf den ersten Seiten unseres neuen Buches (Nr. 2,2): „Gott macht den Anfang. Auch wenn wir nicht beten, ist er für uns da. Beten wir, sind wir vor Gott.“ Das gleiche können wir für Lieder und Gesänge sagen. Immer stehen wir vor Gottes Angesicht. Wer das nicht vergisst, dem wird das Buch eine Hilfe sein für das persönliche Beten oder das gemeinsame Beten in der Familie – und der wird auch im

Gottesdienst sich bewusst bleiben, dass unser Singen nie ins Leere geht. Gott bedarf zwar nicht unseres Lobes (wie es in einer Präfation heißt) – wohl aber ist es ein Geschenk für uns, dass wir diese Fähigkeit des Gotteslobes in uns entdecken und pflegen dürfen.

Ich füge noch einen zweiten Gedanken hinzu. Der Kolosserbrief formuliert: „Singt Gott...in Dankbarkeit *in eurem Herzen*.“ Ich muss dabei unwillkürlich an einen Satz aus der Regel des heiligen Benedikt denken, in der es in Kapitel 19 heißt: „Beachten wir also, wie wir vor dem Angesicht Gottes und seiner Engel sein müssen, und stehen wir so beim Psalmensingen, dass Herz und Stimme in Einklang sind.“¹ Vieles wird neu sein im neuen „Gotteslob“; manches wird eingeübt werden müssen und neu entdeckt werden. Aber bei alledem dürfen wir das Herz nicht vergessen – unsere Innenseite, die innere Haltung, zu der uns und allen, die es demnächst benutzen, das Buch verhelfen möchte. Je mehr wir selbst unser *Herz beim Herrn* haben, umso ehrlicher werden wir beten und singen – umso mehr wird es „*stimmig*“ werden.

Es muss vor allem das Anliegen all derer sein, denen die Einführung des neuen Buches aufgetragen ist und die jetzt die Verantwortung dafür tragen, dass die *Herzen* der Menschen berührt werden und sie so wirklich einstimmen können in das, wozu wir als Menschen auf Erden sind: um Gott zu loben und ihm die Ehre zu erweisen. Augustinus drückt das in Gebetsform so aus „Er will dich loben, der Mensch, der selbst ein Teilchen deiner Schöpfung ist. Du treibst uns an, so dass wir mit Freuden dich loben, denn du hast uns auf dich hin geschaffen...“²

Liebe Schwestern und Brüder, wir wollen einem neuen Buch die Türen öffnen – es gilt, dies so zu tun: indem wir uns bewusst sind, dass es um das Lob Gottes geht und indem wir alles daran setzen, die Herzen der Menschen zu berühren, damit sie mit Leib und Seele dem großen Gott Antwort geben.

Wir wollen diese kleine Besinnung beschließen mit einem Kanon aus dem neuen „Gotteslob“: Nr. 412 – „Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich...“

¹ RB 19,6f. „...et sic stemus ad psallendum, ut mens nostra concordet voci nostrae.“

² Zitiert in Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) Nr.30